

City–Brief

Evangelium nach

Markus

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

»Marc und das Geheimnis«

Juni bis September 2015

- 3 Top secret ...!
- 5 Ein Besuch bei Abuna Deuscoros El-Antony
- 8 Wunder und Geheimnis

MITMACHEN JUNI – SEPTEMBER 2015

- 12 In Kürze
- 15 Neues von der Stadtakademie
- 16 Münchner Orgelsommer
- 17 Münchner Motettenchor
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind
- 28 Zur Lage
- 31 Ein wenig Venedig
- 34 Neu an Bord
- 35 Impressum



Top secret ...!



Pfarrer
Dr. Norbert Roth

»Was kann ich für Dich tun?« fragte Jesus oft, wenn er sich einem Menschen mit Gebrechen zuwandte. Ganz gleich, ob ein Mann mit Blindheit geschlagen, einer Frau das Hören und Sehen vergangen war; ganz gleich, ob ein Kind wie gelähmt dastand oder bereits dem Tode geweiht war – Jesus begegnete dem Leid mit seiner Frage: »Was kann ich tun – für Dich?« Die Bibel erzählt, dass Jesus heilend eingriff. Er machte Blinde sehend, Taube hörend und den Armen predigte er vom Anbruch der Gerechtigkeit Gottes ...

Erstaunlich ist, dass er den Menschen verbot, über ihre Heilung zu sprechen. Das ist das Geheimnis im Markusevangelium: »Psssst! Sag niemanden etwas! Erzähl's nicht rum ...!« Ein Jesus – mit vorgehaltener Hand. Das passt so gar nicht, nicht wahr? Und es passt auch zu unserer heutigen Kultur nicht. Müssen wir doch alles immer und sofort und großartig ausgeschmückt weiter erzählen. Stellen Sie sich vor, so eine wunderbare Heilung überkäme Sie. Ein schweres Gebrechen heilt plötzlich aus – und Sie sollen schweigen? Nein, das geht nicht. Schon die Genesung von einer zähen Grippe teilt man schleunigst via facebook, whatsapp und twitter der Umwelt mit. »Es geht mir wieder besser!« Es wird immer besser! Und bald kann ich auch noch Kalorientabellen, Chinesisch und »Pungu Mayurasana« – den »verletzten Pfau« im Yoga viel viel viel besser. Bald!

Ich fürchte, wir hören Jesu Frage manchmal gar nicht mehr, sondern unser Mantra lautet: »Ich will besser werden! Ich will ein besserer Mensch werden.« Jesus Frage klingt eher peinlich. Und wenn wir ehrlich sind, auch seine verliebte Aussage: »Du brauchst Dich nicht künstlich verbessern, Du bist wunderbar gemacht!« hören wir nie so, wie er es wohl meint. Sondern wir

glauben der handfesten Lüge, er könnte noch verliebter in uns sein, wenn er das »Du bist gut, wie du bist« durch ein »Du könntest noch besser sein, wenn du ...« ersetzt. Wenn du dich ändern würdest, nur ein wenig. Ja, dann! Ähm, nur, was dann?

Wir leben im Zeitalter der Selbstoptimierung. Zeitschriften, Seminare und Psychotests suggerieren es: Es gibt immer etwas zu verbessern. Es hört nie auf. Für die schönere Nase gibt es Chirurgen, für feste Oberarme Trainingspläne. Um bessere Mütter, Liebhaber oder Arbeitnehmer zu sein gibt es Coachs, um ein funktionierender Weltenbürger zu sein, Psychotherapien. Und den Zustand der eigenen Seele optimiert man mit einer Meditationsreise nach Bali – oder dem »verletzten Pfau«. Wer nicht glücklich ist, ist selber Schuld, so glaubt man. Nun aber Jesus. »Was kann ich für Dich tun?«

Stellen Sie sich vor, wir lernten das neu, dass wir ihn handeln ließen. Und stellen Sie sich vor, Er tut dann wirklich was in Ihrem Leben – dann müssen Sie nicht gleich damit hausieren gehen und es der ganzen Welt erzählen. Nein, denn es kann ein Geheimnis zwischen Ihnen und Ihm bleiben. Kein anderer muss wissen, was Sie bis dahin gezwickt, gelähmt oder gar gequält hat. Er beschämt Sie nicht! Er macht heile Was für ein Wagnis, das zu glauben. Gerade auch im Blick auf die aktuelle Situation der Welt.

Sie halten einen City-Brief in der Hand, der sich mit dem Evangelisten Markus beschäftigt. Die Christen der orientalischen Kirchen berufen sich auf Markus. Diese Kirchen leiden gegenwärtig große Qualen. Sie werden verfolgt und ihre Mitglieder zu Tausenden von brutalen und hasserfüllten Islamisten getötet. Radikale, die neben sich keine andere Religion und schon gar keine Erlöserfigur wie Jesus dulden wollen. Sie wollen ihre Erlösung selbst schaffen – mit Gewalt erzwingen. Welch ein Irrsinn ...!

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende und nachdenkliche Lektüre – und in allem einen wunderschönen, freundlichen, erlösenden Sommer!

Ein Besuch bei Abuna Deuscoros El-Antony

**Oberhaupt der koptischen Gemeinde
St. Mina, München**

Agnes Toellner

Die Sonne steht noch strahlend an diesem Donnerstagabend über der kleinen Kirche St. Mina in Berg am Laim. Die große schwere Holztür ist angelehnt, Abuna (Mönch und Priester) Deuscoros El-Antony erwartet seinen Besuch. Wir sind zum Gespräch verabredet und sitzen nun im Abendlicht vor der Ikonostase (eine reich bebilderte Trennwand zwischen Gemeinderaum und Altar), die ein Münchner Mitglied aus Ägypten transportieren und in St. Mina einbauen ließ.

Die Kirche dient Abuna gleichzeitig als Büro. Es fehlt an Räumen, die die Gemeinde und der Abuna nutzen könnten. Am Sonntag zum Beispiel wird nach dem Gottesdienst immer gemeinsam gekocht und sich zur Sonntagskirche getroffen. Zwar ist ein Raum in der Nähe angemietet, dieser aber reicht nicht aus für das Frauentreffen, für den eigenen Kindergarten und was sonst noch so anliegt. Die Umfrage an die katholischen Gemeinden in München nach Räumlichkeiten läuft, und wer zufällig eine große Kirche mit Pfarramt kennt, die die Koptische Gemeinde nutzen könnte, melde sich bitte.



Aber noch sitzen wir im wunderschönen Kirchenraum in der Abendsonne. Abuna Deuscoros El-Antony erzählt von der stetig wachsenden Gemeinde, die natürlich von den politischen Ereignissen in Syrien und Irak geprägt ist. 28 junge Ägypter unter 18 Jahren sind in München angekommen, 28 junge Menschen, die jetzt hier eine neue Heimat finden wollen. 110 Familien zählt die Münchner Gemeinde sonst, neben der Nürnberger, die zweite im Süden Deutschlands. Zwischen 50 und 80 Mitglieder kommen regelmäßig zu den Gottesdiensten, die jetzt zwei Mal im Monat sonntags und zwei Mal im Monat samstags stattfinden können. Sie beten gleich dreisprachig: koptisch, – das einen Stellenwert wie bei uns Latein hat – arabisch und deutsch. Die Bücher liegen in den Bänken aus, jeder Psalm, jedes Lied, jeder Text ist dreisprachig abgedruckt und so geht es reihum.

Die Gemeinde lebt von Spenden und Abuna Deuscoros El-Antony ist zufrieden. Er selbst ist Mönch und damit kein kostenintensiver Faktor für die Gemeindekasse, wie er scherzhaft sagt. Als Mönch hat er keine Familie, die die Gemeinde mittragen müsste. Er selbst lebt in einem Zimmer in Gern und fühlt sich dort wohl.

1997 kam er aus dem Wüstenkloster des Heiligen Antonius am Roten Meer zunächst über Frankfurt hierher. Er hat Sonne gegen Schnee, Wüste gegen Berge getauscht. Sein Abt kam auf ihn zu und hat ihn, da er unter anderem auch Englisch spricht, gefragt, ob er sich einen Gemeindedienst in Deutschland vorstellen könne. Abuna Deuscoros El-Antony hat sich Bedenkzeit ausgebeten und schließlich zugesagt. Natürlich besucht er regelmäßig sein Kloster. Einmal im Jahr – im November – geht er zurück nach Ägypten, um sich dort und in der Sonne für den deutschen Winter zu rüsten. Die Frage, wo seine Heimat sei, ist eigentlich überflüssig. Die Antwort fällt klar und kurz aus: in Christus.

110 Mitbrüder leben im St. Antonius Kloster, einem der ältesten Klöster der Welt und die Warteliste junger Männer, die ins Kloster eintreten möchten, ist sehr lang. Es fehlt an Platz. Abuna sagt das mit Stolz und bedauert das sinkende Interesse am Mönchs-dasein hier. Wie er überhaupt zufrieden ist mit der Entwicklung in Ägypten, hat doch der neue Staatspräsident Abd al-Fattah as-Sisi als Muslim das Oberhaupt der Kopten zu Weihnachten besucht. Die Zeichen also stehen auf Verständnis und Respekt. Und Ägypten nimmt nun die Rolle des Vermittelns und der Koordination unter den Kopten ein.

Vermitteln, das ist auch das Ansinnen von Deuscoros El-Antony. Die Gemeinsamkeiten der Religionen leben, die Unterschiede respektieren, das ist das Credo von Abuna Deuscoros El-Antony, der Pfarrer von Segnitz seinen Bruder nennt.

Für seine Gemeinde ist er rund um die Uhr zu erreichen. Er steht mit Rat und Tat in allen Lebenslagen zur Verfügung und nicht wenige Fremde rufen ihn schon vom Flughafen aus an. Auch jetzt, wo wir die Kirche mit einem langen, eisernen Schlüssel abgeschlossen haben und auf dem Weg zur U-Bahn sind, klingelt das Telefon. Ein Kranker, der fragt, wann er denn endlich käme?! Abuna Deuscoros El-Antony ist schon auf dem Weg zu ihm.

Wunder

Alix Neumeier

Wunder. Lassen wir dieses Wort einfach mal so im Raum stehen. Wer glaubt heutzutage noch an Wunder? Viele Jugendliche zum Beispiel. Aber natürlich gibt es auch welche, die der Meinung sind, es gäbe keine Wunder. Sie vertreten die Meinung, dass das, was wir als Wunder oder als Launen des Schicksals bezeichnen, eine Aneinanderreihung von Zufällen ist, die letztendlich zu dem betreffenden einmaligen Ereignis, dem sogenannten Wunder geführt hat. Was für eine unromantische Erklärung, mit der sich gewiss nicht jeder zufrieden gibt. Es ist doch um einiges angenehmer sagen zu können: »Es ist ein Wunder geschehen! Gott sei Dank!«

Nicht nur heute, auch schon damals hat es Wunder gegeben. In der Bibel finden sich etliche Textstellen, die von Wundern zeugen, die Jesus Christus, unser Retter getan hat – im häufigsten Falle das unglaubliche und unerwartete Heilen von Menschen.

Doch was ist heute für uns ein Wunder? Eine unverhoffte Genesung von einer schlimmen oder gar tödlichen Krankheit? Der Moment, in dem ein Kind das Licht der Welt erblickt?

Es gibt viele verschiedene Arten von Wunder, von denen viele unerwartet kommen. Kleine Lichtblicke, die uns im Alltag begegnen und uns das Leben verschönern. Sie zeigen uns den Wert und das Glück unseres Lebens und machen uns bewusst, welch ein Geschenk das Leben ist.

und

Nun tauchen diese Wunder in vielen Evangelien auf, doch der Inhalt des Markus-Evangeliums unterscheidet sich in einem bestimmten Punkt von den anderen.

Geheimnis

Markus ist der Einzige der Evangelisten, in dessen Heilsgeschichten Jesus denen, die von ihm gerettet oder geheilt wurden verbietet, dieses Ereignis weiterzuverbreiten und es mit anderen zu teilen. Alle Wunder Jesu sollten folglich Geheimnisse bleiben, was freilich nicht der Fall war.

Wunder sind seit jeher mit Geheimnissen und Geheimniskrämerei verbunden. Häufig stellt man sich die Frage: Wie konnte das passieren? War es Gott, der unsere Gebete erhört hat? Oder einfach nur Glück? In den meisten Fällen lässt sich keine Erklärung für das Wunder finden, was in gewaltigem Gegensatz zu dem natürlichen Trieb der Menschen, alles zu wissen und sich weiter zu bilden steht. Aber wenn wir an Wunder glauben möchten, dann glauben wir auch. Uns interessieren nicht die Geheimnisse hinter dem Wunder und wir lassen uns in unserem Glauben an Gott auch im alltäglichen Leben nicht erschüttern.

Mitmachen

VI-IX
15

Juni-
September 2015

Mitmachen

Nirgendwo zeigt Gott seine Liebe
so deutlich ...



In Kürze

FR 5.06.

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die zu uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee in München gibt es hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich willkommen zum Matthäusfrühstück!

Jeweils um 8.30 Uhr: 11. und 25. Juni | 9. und 23. Juli | 17. September

Wer auch oder lieber zum Nachmittagscafé kommen mag: Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: 5. Juni | 3. Juli, jeweils 14.30 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal

DO 11.06.

ANGEBOTE FÜR SENIOREN UND SENIORINNEN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein Bibelgespräch und, ein *kreatives Bastelangebot*. Die Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

SA 20.6.

WELCOME TO PARADISE: EIN THEATERPROJEKT AUF GRUND- LAGE VON GESPRÄCHEN MIT FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEAMTEN

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht. Sie fliehen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan, aus Afrika, aus der Ukraine, aber auch

aus dem Kosovo. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt, Armut, Perspektivlosigkeit. In einer Welt, in der sich der Fluss von Waren, Geld und Informationen globalisiert, die Immigration von Menschen aber als bedrohlich empfunden wird, sind Konflikte vorprogrammiert. Zumal auf einem reichen Kontinent, der einerseits seine Grenzen dicht machen, andererseits »Humanismus« auf seine Fahnen schreiben will.

Diese globale Entwicklung bildet den Hintergrund für sehr konkrete Fragen vor Ort: Wer kommt und wer darf bleiben? Wie gehen Länder und Kommunen »in unserem Namen« mit flüchtigen Menschen um? Wie werden sie aufgenommen oder abgelehnt, wie versorgt? Wie wird ihre Hilfsbedürftigkeit von Behörden verwaltet – und vielleicht in neue Hilfsbedürftigkeit transformiert?

Die Uraufführung »Welcome to Paradise« möchte zeigen, wie flüchtige Menschen in Bayern leben, in selbstgewählten oder zugewiesenen Räumen, und Fragen stellen: nach ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, ihren Wünschen und ihrer Realität. Wer sind die Menschen, die zu ‚uns‘ kommen, und wie ergeht es ihnen zwischen Warten, Hoffen und Nicht-Ankommen? Angesichts von Sprachbarrieren, Hilfen und Hürden der Behörden und einer sogenannten Willkommenskultur?

Und wer sind, auf der anderen Seite, jene, die an Schreibtischen die Asylgesetze ausführen und dabei über Bleibeberechtigungen entscheiden? Im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, in den Ministerien, in der Bezirksregierung oder den Ausländerbehörden. Welche Perspektiven eröffnen sich im Gespräch mit Asylbeamten, Sachbearbeitern, Regierungsmitarbeitern, die sich als Exekutive einer formalisierten Asylpraxis

mit dem Schicksal der Flüchtlinge beschäftigen?

Was passiert, wenn man diese verschiedenen Perspektiven in einem Theaterprojekt zusammenführt und einander gegenüberstellt?

Das Theaterprojekt entsteht auf Basis von Interviews und Gesprächen mit flüchtigen Menschen, Asylbeamten und Münchner Bürgern. Es findet in der Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Matthäus statt, am Sendlinger-Tor-Platz gelegen, dem Verkehrsknotenpunkt und Transitort, an dem Hungerstreik, BAGIDA-Demonstrationen und Gegendemonstrationen stattgefunden haben. Ein Ort in der Mitte Münchens, an dem die verschiedenen Stimmen nun in diesem Theaterprojekt in Dialog treten. Willkommen, Bienvenue, Welcome!

Eine Koproduktion des Münchner Volkstheaters mit Karen Breece

Uraufführung: Samstag, 20. Juni 2015, 20.30 Uhr im Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Matthäus

Weitere Aufführungen: 23. | 27. | 30. Juni, sowie 1. Juli 2015, Beginn: 20.30 Uhr

**Eintritt: 15 EUR, ermäßigt 8,50 EUR
Vorverkauf ab sofort über das Münchner Volkstheater und alle Vorverkaufsstellen von MünchenTicket**

Es spielen: Sebastian Mirow, Justin Mühlenhardt, Pascal Riedel, Lenja Schultze und Constanze Wächter

Konzept, Text, Regie: Karen Breece; Raum: Eva Veronica Born; Kostüme: Teresa Vergho; Dramaturgie: Stefan Bläske; Drama-

turgie, Münchner Volkstheater: David Heiligers; Soundcollage: Karen Breece, Moritz Pompl; Licht: Jürgen Kolb; Produktions- und Regieassistenz: Anna Donderer; Ausstattungsassistentin: Pia Janker; Licht- und Tontechnik: Laurens Koops

In Kooperation mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche St. Matthäus, der Evangelischen Stadtakademie München, Amnesty International, AK Asyl im Bezirk München und dem Münchner Flüchtlingsrat. Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, des Bezirks Oberbayern und des Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste e.V.

DO **23.07.**

**SOMMERFEST DES
MATTHÄUSFRÜHSTÜCKS**

Herzliche Einladung zum Sommerfest des Matthäusfrühstücks. Ein Überraschungsprogramm wartet auf Sie – mehr wird nicht verraten. Herzlich Willkommen!

MO **14.09.**

KONFIRMATION 2016

Kaum ist die Konfirmation gefeiert, richten wir den Blick auch schon auf das kommende Jahr. Am 9. Mai 2016 wird wieder dieses wunderbare Fest zwischen Jugend und Großwerden, zwischen »Ja!!!« und »ich-bin-mir-gar-nicht-so-

sicher ...«, zwischen Zahnspange und Abiball, zwischen Gestern und Zukunft und vor Gott gefeiert. Ich lade alle Jugendlichen unserer Gemeinde, die zwischen dem 1. September 2001 und dem 31. August 2002 geboren wurden, ein, sich mit auf den Weg in dieses himmlische Abenteuer zu machen. Wenn Ihr oder wenn Eure Eltern Fragen zur Konfirmation haben, einfach im Pfarramt melden. Alles andere kommt mit der Post. Wir freuen uns drauf ...

DI **20.10.**

JUBILÄUMSKONFIRMATION

Jubiläumskonfirmation am 20. Oktober. Herzliche Einladung! Wer vor 25, 50 oder 60 Jahren in St. Matthäus konfirmiert wurde, wohnt heute nur selten hier – wer heute zur Matthäusgemeinde gehört, bringt häufig eigene Glaubensgeschichten aus anderen Kirchen und Ländern mit. Der Glaube an den dreieinigen Gott trägt durch Veränderungen hindurch. Er wächst, reift und er verbindet. Da wir dabei von Gottes Wirken zehren, setzen wir auch am 20. Oktober 2015 auf ihn, sein Wort und Sakrament, seinen Segen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, bei Interesse im Pfarramt Bescheid zu geben! Da es uns unmöglich ist, Adressen früherer Konfirmanden in St. Matthäus heute ausfindig zu machen, bitten wir Sie daher, die Einladung gegebenenfalls auch gerne an andere Weggefährten weiterzugeben.

Neues von der Stadtakademie

FLÜCHTLINGE, SEID WILLKOMMEN!

**ÜBER DEN UMGANG MIT DEN SALZBURGER EXULANTEN
IM 18. JAHRHUNDERT**

Pfarrerin
**Jutta
Höcht-Stöhr**

Einen ungewöhnlichen Blick auf den Umgang mit Flüchtlingen wirft ein neues Buch von Christoph Lindenmeyer, bis 2010 Leitender Redakteur im Bayerischen Rundfunk: *Rebeller, Opfer, Siedler. Die Vertreibung der Salzburger Protestanten*. Rund 22.000 Protestanten wurden durch das Reichsemigrationspatent ab 1731 aus ihrer Salzburger Heimat vertrieben. In der Folgezeit wuchs die Zahl auf 30.000 in der Region an. Die zunächst staatenlosen Flüchtlinge hatten zwei Alternativen: eine Ansiedlung in Preußen (Preußisch-Litauen) oder in der neuen englischen Kronkolonie Georgia in Amerika. Bei ihrem Durchzug durch Kurbaiern, die fränkischen Herzogtümer, die freien Reichsstädte und schließlich Preußen lösten sie eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Mit Originaltexten aus Briefen, Tagebüchern und in Halle/Augsburg verlegten Informationen zeichnet Christoph Lindenmeyer diesen Weg nach (Di 14.07.15, 19.00 Uhr).

Vor 600 Jahren, am 6. Juli 1415, starb der böhmische Reformator Jan Huss in Konstanz als Häretiker in den Flammen, obwohl ihm freies Geleit zum Konstanzer Konzil zugesagt worden war. Seine Reise nach Konstanz war ein Triumphzug gewesen. Er hatte in vielem ähnliche Positionen wie Luther vertreten. Was war der Unterschied, der hundert Jahre später der Reformation zum Durchbruch verhalf? Zum Thema »Die Wahrheit stirbt nicht in den Flammen. Die lange (Vor)Geschichte der Reformation« sprechen der Dekan der Hussitisch-Theologischen Fakultät der Karlsuniversität Prag. Prof. Jan Blahoslav Lasek, und der Münchner Kirchenhistoriker Prof. Harry Oelke (Di 07.07.15, 19.00 Uhr).

Diese und alle weiteren
Veranstaltungen
der Stadtakademie
finden Sie unter
www.evstadtakademie.de
oder im Programmheft,
das Sie anfordern
können unter
Tel. 089 5490270.

Eine vierteilige Vortragsreihe der Indologin Renate Syed von der LMU reicht vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Unter dem Titel »Ex India Lux? Deutschland und sein ‚Indien‘« geht sie Zuschreibungen und Projektionen nach, die von der ersten Indienbegeisterung der Romantiker und Schopenhauers über den Missbrauch für das deutsche »Ariertum« durch die Nationalsozialisten bis hin zur Indiensehnsucht der 1970er Jahre reichen (Beginn Do 25.06.15 um 19.00 Uhr).

Münchner Orgelsommer

IN DEN EVANGELISCHEN INNENSTADTKIRCHEN

Im Rahmen des »Münchner Orgelsommers« der evangelischen Innenstadtkirchen Matthäus-, Markus-, Lukas-, Erlöser- und Kreuzkirche wird KMD Hayko Siemens zwei weitere Abende des Bach-Zyklus in St. Matthäus spielen.

Am Freitag, 26. Juni, 19.00 Uhr, steht bereits das 8. Konzert mit dem Thema »Pfingsten« auf dem Programm: etwa die berühmte Toccata und Fuge d-Moll beleuchtet Bachs musikalische Exegese dieses hohen kirchlichen Festes. **Das 9. Konzert findet am 31. Juli um 19.00 Uhr statt.**

Die Orgelmatineen mit Musik und Geistlicher Lyrik finden (mit Ausnahme im August) immer **am 2. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr** statt. Sie hören KMD Hayko Siemens am **14. Juni** und Armin Becker am **12. Juli**. Pfarrer Dr. Norbert Roth wird dazu Texte verschiedener Autoren lesen. Es erwartet Sie jeweils eine ¾ Stunde mit einer anregenden Mischung aus Musik und Wort.

Die Orgelmatinee am **13. September** ist wie im letzten Jahr der Auftakt eines Orgelspaziergangs durch die Orgellandschaft der Münchner Innenstadtkirchen. Weitere Konzerte: 13.00 Uhr St. Markus, 14.30 Uhr Kreuzkirche, 16.00 Uhr Erlöserkirche und um 17.30 Uhr St. Lukas.

Anlässlich des 50. Todestages Albert Schweitzers findet **am Freitag, den 25. September, um 19.00 Uhr** ein Konzert mit KMD Hayko Siemens statt. Albert Schweitzer war Arzt, Philosoph und Musikwissenschaftler. Aber auch ein hervorragender Organist. Am 15. Mai 1929 konzertierte er in der alten Matthäuskirche am Stachus mit einem sehr ungewöhnlichen Programm. Dieses Konzert soll erneut erklingen: Im Mittelpunkt steht selbstverständlich Bach: Präludium D-dur, Canzona d-moll, die Choralbearbeitungen »Nun komm der Heiden Heiland«, »Gelobet seist du Jesu Christ«, die Fuge A-dur, die Partita »Sei gegrüßet, Jesu gütig«, das Choralvorspiel »Schmücke dich o, liebe Seele«, Präludium und Fuge G-dur sowie der großartige 1. Choral in E-dur des französischen Romantikers César Franck.

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen! Der Eintritt ist stets frei.

Hayko
Siemens

Benedikt
Haag

Münchner Motettenchor

SOMMERKONZERT:

»JAUCHZET, JUBELT, SINGET!«

Samstag, 11. Juli 2015, 20.00 Uhr

Zum Ende der Konzertsaison stimmt der Münchner Motettenchor bei seinem traditionellen Sommerkonzert Loblieder aus vier Jahrhunderten Musikgeschichte an: von einer nahezu 400 Jahre alten Psalmvertonung aus der Feder von Heinrich Schütz über barocke Klänge Johann Sebastian Bachs und die der Romantik mit Johannes Brahms und Anton Bruckner bis hin zum fulminanten Gloria von John Rutter für Chor, Blechbläser, Orgel und Schlagwerk aus dem Jahr 1974. Ein ebenso abwechslungsreicher wie beschwingter Ausklang des Musikjahres 2014/2015.

Münchner Motettenchor
Junge Münchner Blechbläsersolisten
Peter Bachmaier und Thomas Würfflein, Percussion
Martin Wiedenhofer, Orgel
Benedikt Haag, Leitung

BRITISCHE VOKALMUSIK

MIT DEM ST. GILES CATHEDRAL CHOIR AUS EDINBURGH

Freitag, 24. Juli 2015, 20.00 Uhr

Der St. Giles Cathedral Choir aus Münchens Partnerstadt Edinburgh ist beim Münchner Motettenchor zu Gast und gibt ein Konzert in der St. Matthäuskirche. Zu hören ist eine abwechslungsreiche Mischung aus A-Cappella-Werken überwiegend britischer Komponisten von Thomas Tallis bis Benjamin Britten. Der Chor wurde vor 50 Jahren gegründet und besteht aus ca. 30 Sängerinnen und Sängern. Er verfügt über ein breit gefächertes Repertoire und hat in den vergangenen Jahren bereits Konzertreisen in die USA, nach Kanada und in verschiedene europäische Länder unternommen. Im November reist der Münchner Motettenchor zum Gegenbesuch nach Schottland.

Karten bei
München Ticket bzw.
über www.muenchner-motettenchor.de

06

Juni

Mittwoch 03.06.	12.00	MITTAGSGEBET Prädikant Müller
Freitag 05.06.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühl
Sonntag 07.06. <i>1. Sonntag nach Trinitatis</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Oberkirchenrat Völkel
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Oberkirchenrat Völkel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Martin Wagner
Mittwoch 10.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 11.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 12)
Freitag 12.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 14.06. <i>2. Sonntag nach Trinitatis</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und Hayko Siemens, Orgel (→ S. 16)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL Matthias Kunick
Mittwoch 17.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 18.06.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)

Mitmachen

Freitag 19.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner
Samstag 20.06.	20.30	THEATERSTÜCK mit Flüchtlingen <i>Willkommen im Paradies</i> (→ S. 12)
Sonntag 21.06. <i>3. Sonntag nach Trinitatis</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 23.06.	20.30	THEATERSTÜCK mit Flüchtlingen <i>Willkommen im Paradies</i> (→ S. 12)
Mittwoch 24.06.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
	19.00	AM JOHANNESSTAG GOTTESDIENST des Johanniterordens Pfarrer von Segnitz
Donnerstag 25.06.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 26.06.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit Hayko Siemens 8. Abend in der Reihe Bach - das gesamte Orgelwerk (→ S. 16)
Samstag 27.06.	20.30	THEATERSTÜCK mit Flüchtlingen <i>Willkommen im Paradies</i> (→ S. 12)
Sonntag 28.06. <i>4. Sonntag nach Trinitatis</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Gries
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Gries mit dem Ensemble <i>Carmina Viva</i> , Leitung: Barbara Hennicke
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Viele Farben hat der Sommer</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer

Mitmachen

Dienstag 30.06.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zum 600. Todestag von Jan Hus – C. F. Lessing: <i>Jan Hus zu Konstanz</i> mit Prof. Dr. Ralf Frisch und PD Dr. Tim Lorentzen im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
	20.30	THEATERSTÜCK mit Flüchtlingen <i>Willkommen im Paradies</i> (→ S. 12)

07

Juli

Mittwoch 01.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	20.30	THEATERSTÜCK mit Flüchtlingen <i>Willkommen im Paradies</i> (→ S. 12)
Donnerstag 02.07.	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 12)
Freitag 03.07.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Abendmahlsgottesdienst mit der Philoxenia Pfarrer von Segnitz
Sonntag 05.07.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Ritter
Mittwoch 08.07.	12.00	MITTAGSGEBET N.N.
Donnerstag 09.07.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 10.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner

Samstag 11.07.	20.00	SOMMERKONZERT des Münchner Motettenchors mit <i>Bläserensemble</i> und <i>Orgel</i> – Jauchzet, jubelt, singet! Loblieder aus vier Jahrhunderten Musikgeschichte Leitung: <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 17)
-------------------	-------	--

Sonntag 12.07.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> (→ S. 16)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Kühn
Mittwoch 15.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.07.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 17.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 18.07.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder – Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 19.07.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 22.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	13.00	GEDENKGOTTESDIENST für die im vergangenen Jahr verstorbenen DrogengebraucherInnen mit Hilfseinrichtungen von Condrops und Prop, Pfarrer von Segnitz u. a.
	15.00	SENIOREN TREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 12)
Donnerstag 23.07.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal mit Überraschungsprogramm (→ S. 14)

Freitag 24.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
	20.00	KONZERT DES ST. GILES CHOIR, EDINBURGH Der Chor singt ein weitgefächertes Repertoire, das die Polyphonie der Renaissance, Bach'sche Motetten, romantische Chorliteratur und zeitgenössische Werke von John Tavener, Gabriel Jackson und Sally Beamish umfasst. (→ S. 17)
Sonntag 26.07.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrerin Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerin Höcht-Stöhr
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Auf in die Ferien: Behütet unterwegs!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kriechbaum
Dienstag 28.07.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu Peter Paul Rubens, Federico Barocci: Maria Magdalena mit Daniela Thiel M. A. und Kirchenrat Andreas Hildmann im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 29.07.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 31.07.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Hayko Siemens</i> 9. Abend in der Reihe Bach - das gesamte Orgelwerk (→ S. 16)

08

August

Sonntag 02.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer von Segnitz

Mittwoch 05.08.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 07.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühl
Sonntag 09.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 12.08.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 14.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner
Sonntag 16.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer i. R. Kuller
Mittwoch 19.08.	12.00	MITTAGSGEBET Diakon Menzel
Freitag 21.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 23.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrerin Fiedler
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerin Fiedler
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Günter Pfauth
Dienstag 25.08.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu Guido Reni: Die Himmelfahrt Mariae mit Prof. Dr. Wolfgang Augustyn und Anselm Bilgri im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

Mittwoch 26.08.	12.00	MITTAGSGEBET N.N.
Freitag 28.08.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühl
Sonntag 30.08.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer

09 September

Mittwoch 02.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer von Segnitz
Freitag 04.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 06.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer i. R. Kuller
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer i. R. Kuller
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Mittwoch 09.09.	12.00	MITTAGSGEBET Prädikant Müller
Freitag 11.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Florian Kühl
Sonntag 13.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Prädikant Müller
	10.00	GOTTESDIENST Prädikant Müller
	11.30	ORGELMATINEE Prädikant Müller und Hayko Siemens, Orgel

Sonntag 13.09.		anschließend Orgelspaziergang durch die evangelischen Münchner Innenstadtgemeinden (→ S. 16)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer Römer
Mittwoch 16.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 17.09.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 12)
Freitag 18.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 20.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Kirchenrat Glufke
Mittwoch 23.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 25.09.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Adolf Dehm
	19.00	ORGELKONZERT mit Hayko Siemens anlässlich Albert Schweitzers 50. Todestag (→ S. 16)
Sonntag 27.09.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Vom Brot, das wirklich satt macht!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Leineweber, Würzburg
Mittwoch 30.09.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche
Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Bürozeiten Sommerferien:
erfahren Sie in dieser Zeit
über den Anrufbeantworter
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner
Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 - 51 08 34 78

Pfarrer
Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer
Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands
Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Pfarrerin
Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer
Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge
Pfarrerin Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
Pfarrerin Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste
Pfarrer Thomas Römer,
Julia Rumpf, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schüler
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-abendkirche.de
www.sonntagabend-kirche.de

Diakon
Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Kirchenmusikdirektor
Hayko Siemens
h.siemens@web.de

Münchner Motettenchor
vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.
Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH
80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländische Familien
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs
Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.
Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe
Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.and@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.
80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM
80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge
Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebensüberdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen
Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto Kirchengemeinde
Stadtsparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto Orgelbauverein
Stadtsparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto Matthäusdienste
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Zur

Pfarrer
Gottfried von Segnitz

Vom Schmerz des Verlassens

Lage

»Haltet durch! Macht weiter! Die Welt braucht Euch!« Diese Appelle fielen im Gespräch um Zukunftsfragen für die evangelische Kirche. Die Journalistin kommentierte mit ihren Worten dabei aber nicht die krassen Austrittszahlen. Ihr ging es viel elementarer um die Kultur der Kirche Jesus Christi. Sie dachte im Jahr 2014 eher an die Massaker des IS, dachte an fanatisierte oder sprachlose Jugendliche, an den »cyber-jihad«, an aktuelle Bedrohungsszenarien, an religiös und ideologisch hochmotivierte Freischärler in destabilisierten Räumen in der arabischen Welt, in Libyen, in die Ukraine.

»Haltet durch!« Der Glaube an Gott muss sich gegenwärtig viele Fragen gefallen lassen. Ob er hilft, aus Brunnen Gift wegzuschwemmen? Ob er hilft, Menschen zu bewegen, gemeinsam etwas zu wollen und Hand anzulegen. Ob er hilft, dass Wege durch vermintes Gebiet gefunden und gegangen werden, dass Menschen dem Zutrauen zum Leben einen ansprechenden Ausdruck geben? Wir wollen es hoffen!

Ich schätze, wir werden uns auf Fragen und Krisenherde näher vor unserer Haustür einstellen müssen. Jetzt schon: Der Hauptbahnhof liegt auf unserem Gemeindegebiet. Der so genannte »Arbeiterstrich« in der Landwehrstraße. In den novemberlichen Hungerstreik traten »Illegale« am Sendlinger-Tor-Platz-Brunnen. In den frühen Morgenstunden suchen sich unsere Mitarbeitenden und erste Gottesdienstbesucher den Weg in die Kirche durch schlafende Obdachlose. Bei manchem Hilfeschrei steht einem die ganze Not eines Menschen oder einer Flüchtlingsfamilie wie im Blitzlicht vor Augen. Beim nächsten sieht man auch: An der Not der Einen

verdienen Andere schamlos mit. Sie machen Offerten, bieten Plätze an, bereiten Papiere vor und lassen sich dafür gut bezahlen. Auch die Fabulierkunst hat ihren Wert. Es scheint so zu sein: Auch für die Fahrt über die Alpen und das Meer gibt es mehr oder weniger seriöse Anbieter. Vieles spricht sich schnell auf dem Globus herum.

»Haltet durch!« Angesichts jeder Herausforderungen brauchen wir einander. Gut, wenn einer in der Krise weiß, dass es Freunde und Verbündete gibt, die zuverlässig mitdenken, anpacken, die eine Last mit schultern und mitfiebern, was nun am besten zu tun und zu lassen ist. In der Kirche brauchen wir sie mit ihrem Engagement, ihrer Kraft, ihrer Erfahrung, nicht zuletzt ihrem Zutrauen, ihrem Glauben, ihrem Gebet. Danke fürs Mitmachen! Wir merken in den Herausforderungen zunehmend: Sie fehlen uns, diejenigen, die wir in den letzten Jahrzehnten verloren haben. In den letzten 10 Jahren waren das in der Matthäusgemeinde 1300 Gemeindeglieder, die sich am Einwohnermeldeamt abgemeldet und so bei uns von Bord gegangen sind: »Die Welt braucht Sie!« Haltet durch ...

Auf der anderen Seite erfahren wir, was es für ein Glück ist, wenn Menschen eine gemeinsame Stimme finden. Früher nicht immer befreundete Kirchen aus dem Orient haben sich es in der Matthäuskirche 2013 versprochen: Wir wollen zusammenhalten, einander helfen, füreinander einstehen. Ob als Syrer, Iraker, Armenier, Äthiopier, Türken, Eriträer oder Ägypter, ob aus der assyrischen Kirche des Ostens oder der syrisch orthodoxen Kirche, ob als Kopten oder eher westlich orientiertere Chaldäer, Melkiden oder Maroniten, ob als »Nestorianer« oder Mitglieder einer abgespaltenen Exilgemeinde der Äthiopier. Sie sind dabei gegen die Bedrängnisse und die Angst im Irak, in Syrien, in Ägypten, in Beirut und in Libyen ihre Stimme zu finden. Sie lernen aus schwierigen Erfahrungen dazu. Sie stellen große Fragen: Wo lohnt es sich, dran-zubleiben, daran festzuhalten, wo muss man den Wurzelboden im Glauben und im Leben pflegen, ihn lockern, düngen, fördern, um wirklich bleiben zu können? Und wo muss man Veränderungen befördern, zur Flucht aus großer Gefahr anleiten und dazu verhelfen?

Wie kann man helfen, dass es dabei einigermaßen gesittet zugeht, dass etwa die Plätze aus Flüchtlingskontingenten nicht unter der Hand meistbietend an die Falschen verkauft werden?

»Haltet durch!« Es geht dabei nicht nur ums Geld. Viel mehr steht auf dem Spiel. Bei Begegnungen mit Mitchristen aus der orientalischen Welt wird mir dabei deutlich: Um Aufrichtigkeit nach innen und nach außen wird gerungen. Das kostet Mühen, Zeit, meist auch Opfer. Anrührend ist, wie etwa nach den heißen Konflikten und nach dem Morden dennoch hier um ein faires Miteinander gerade auch mit Muslimen gerungen wird. Ohne die nötige Fairness, ohne die investierte Sorgfalt und Mühen wird es keine gemeinsame Zukunft für Christen und Muslime geben. Man muss sich dabei immer auch unangenehmen Wahrheiten stellen, mit Unrecht, Härten, Nöten umgehen und dann auch mit machen Legenden und Fabeln aufräumen.

Wie schwer das alles fallen kann, stand einer breiten Öffentlichkeit im Frühjahr 2015 vor Augen, bei all den Erinnerungsbestrebungen um den Genozid an den Armeniern. Manche können es nicht fassen, dass nun gerade die, die im Jahr 1915 mit dem Leben gerade noch davon gekommen sind, erneut in Gefahr stehen, ihr Leben in Syrien zu verlieren. Aktuelle Informationen finden Sie dazu auf der Website des ZOCD: www.zocd.de

Ich will es nicht versäumen, die Bitte der Journalistin an Sie hier weiter zu geben: Halten Sie durch! Bleiben Sie dran! Wir brauchen Ihre Kraft, Ihre Verbundenheit mit Ihrer Kritik und auch in Ihrer Zustimmung, Ihrem Mittragen aus tausend guten Gründen. Auch bei uns kursieren Urteile und Vorurteile, mit denen man besser aufräumen sollte. Das gelingt am besten, wo Menschen etwas miteinander zu tun haben, wo sie – noch besser! – gemeinsam Verantwortung tragen. Wenn Sie dafür gute Gründe brauchen, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen! »Unsere Stadt, unser Land, die Welt braucht Sie!« Es ist eine tolle Sache, dranzublieben, wo Kräfte wirken, die uns voranbringen: Zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen. Frohe Pfingsttage!



Pfarrer
Dr. Norbert
Roth

Ein wenig Venedig

... und ganz viel Zukunft.

Wer schon mal auf dem Markusplatz in Venedig stand, kennt den geflügelten Löwen. Markusplatz, Markusdom und Markuslöwen an allen Hauswänden der Stadt. Seit dem Jahr 828 befinden sich die sterblichen Überreste des Evangelisten Markus in Venedig. Wie kamen sie dahin? Nun, wie sollte es anders sein: Man hatte sie gestohlen. Und zwar aus Alexandria in Ägypten. Seit dem neunten Jahrhundert also ist der Heilige Markus der Stadtpatron Venedigs – und sein Bild dort vor aller Augen. Das liegt daran, dass der Evangelist Markus durch das Bild eines Löwen symbolisiert wird.



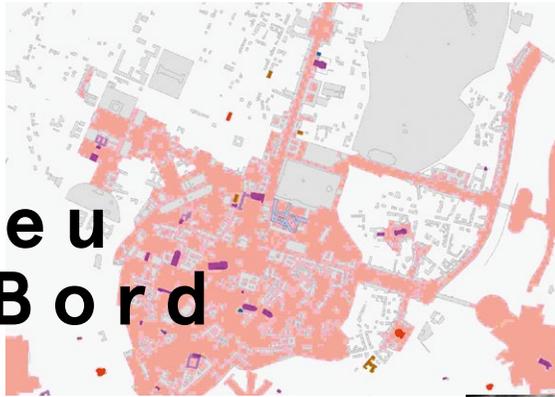
Woher die vier Symbole der Evangelien kommen, hat einen biblischen Hintergrund. Wir kennen vier biblische Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Diesen vier Evangelien sind vier Symbole zugeordnet: Engel, Löwe, Stier und Adler. Den Engel kennen Sie von unserer Turmspitze. St. Matthäus hat einen Engel ganz oben am Turm. Dieser Engel fliegt von Osten kommend in Richtung Westen und bläst die Gerichtsposaune.

Die Herkunft dieser vier Symbole ist wohl im Buch des Propheten Hesekiel (Ezechiel) im Alten Testament zu finden. Die Stelle bei Hesekiel lautet so: »Ich sah: Ein Sturmwind kam von Norden, eine große Wolke mit flackerndem Feuer, umgeben von einem hellen Schein. Aus dem Feuer strahlte es wie glänzendes Gold. Mitten darin erschien etwas wie vier Lebewesen: Und das war ihre Gestalt: Sie sahen aus wie Menschen ... Ein Menschengesicht ..., ein Stiergesicht..., ein Löwengesicht ... und ein Adlergesicht.« (Ezechiel, 1,4, - 1,5; 1,10). Diese Bibelstelle wurde von frühen christlichen Theologen als prophetische Voraussage der Evangelien gedeutet. Auch in der Offenbarung des Johannes wird von diesen vier Lebewesen gesprochen.

Die vier Wesen stehen dort um den Thron Gottes: »Das erste glich einem Löwen, das zweite einem Jungstier, das dritte hat ein Gesicht wie ein Mensch, das vierte war gleich einem fliegenden Adler.« (Off. 4,7-9) Eine feste Verbindung der einzelnen Bilder mit je einem Evangelisten entstand zu Beginn des vierten Jahrhunderts. Der Kirchenvater Hieronymus begründete die Zuordnung der Symbole mit passenden Stellen aus den Evangelien. Für das Markusevangelium mit einem der ersten Sätze des Textes: »Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn die Wege.« (Mk 1,2). Diese laut rufende Stimme ist freilich Johannes der Täufer – aber Hieronymus assoziierte dies mit einem Löwen.

Von der letzten Ausgabe sind wir Ihnen noch schuldig, welches Symbol der Evangelist Johannes zur Seite hat: Es ist der Adler. Diesen erhält er von Hieronymus zugeschrieben, weil er ihn als den Theologen unter den Evangelisten beschreiben will – der, der wie auf Adlerschwingen dem Himmel so nahe kommt, dass er aus der Ewigkeit die Geheimnisse und Offenbarungen Gottes mitteilt. Das Wort ward Fleisch ...

Neu an Bord



Dr. Gerhard
Ongyerth

Liebe Gemeinde, »der Neue« im Kirchenvorstand ist manchen schon bekannt: Dr. Gerhard Ongyerth.

Ich hatte mich 2005 beim Kirchenjubiläum »50 Jahre neue St. Matthäuskirche« engagiert, einen Aufsatz und ein paar Fotos zu unserem Büchlein damals beigesteuert. »Architektur im Stadtgefüge« hieß der Aufsatz und wurde mir Grundlage für eine Reihe von protestantischen Stadtführungen für die Volkshochschule und den Verein für Christliche Kunst durch München mit Abschluss auf dem Turm unserer Kirche sowie für einen Aufsatz »Sakrale Topographie Münchens« für das Jahrbuch 2010 des Vereins für Christliche Kunst.

Mich interessiert als Kirchenvorstand, dass es gelingt, eine »Architektur des Gemeindegefüges« tragend und lebendig mitzugestalten. Zu meiner evangelischen Prägung zählen zehn Jahre Jugendleitertätigkeit bei der Evangelischen Jugend München sowie zwei Jahre Gremienarbeit auf Bundesebene bei der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Schülerarbeit/Wuppertal und die Teilnahme an den politischen Evangelischen Kirchentagen der 1980er Jahre. Ich lebe seit 50 Jahren in München, verheiratet, drei Kinder, Studium in München und Großbritannien, Denkmalpfleger im Staatsdienst, empathisch aber strukturiert. Ich wohne seit 17 Jahren in Reichweite der Glocken von St. Matthäus und grüße zweimal am Tag vom Radweg aus den Engel mit der Posaune auf unserem Campanile, auf dem Weg zur und von der Arbeitsstätte in der Innenstadt.

Ich meine ihn zu hören: Sei offen auch für die Heiterkeit im Glauben und im Leben. Das Evangelium ist die frohmachende Botschaft. »Ich glaube! Ich mache es!«

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.07.2015

Fotos:
S. 6: Agnes Toellner
Sonstige: Pfarrer Dr. Roth (und andere)

Cover: Marek Wykowski
Bild S. 10/27: Marek Wykowski

Dieser City-Brief wird unterstützt von:

- Gemeindemitgliedern aus den Niederlanden und Togo
- L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

B 9794F

